

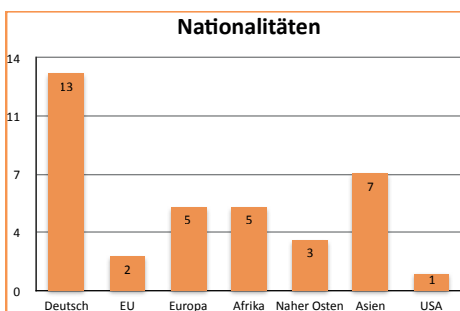


Frauenhausarbeit 2017 – Zahlen und Fakten

Das Trierer Frauenhaus bietet Platz für sieben Frauen mit ihren Kindern. Jede Frau bewohnt mit ihren Kindern ein eigenes Zimmer. Küche, Wohnzimmer und Bad werden gemeinschaftlich genutzt. Die Frauen versorgen sich und ihre Kinder in eigener Verantwortung, d.h. sie kaufen ein, kochen, halten die Wohntage sauber und wirtschaften mit eigenem Geld. Auch ihren Alltag gestalten die Frauen selbst. 36 Frauen und 37 Kinder lebten 2017 in unserem Haus.

Wer kommt ins Frauenhaus?

Der Einzugsbereich des Trierer Frauenhauses umfasst die Stadt Trier und die



umliegenden Landkreise. Auch Frauen aus anderen Bundesländern oder geflüchtete Frauen finden bei uns Zuflucht. 10 der 36 Frauen wohnten zuvor in Trier, 9 in den umliegenden Landkreisen. 10 Frauen stammten aus dem übrigen Rheinland-Pfalz, 6 Frauen kamen aus anderen Bundesländern. Eine Frau kam aus dem Ausland direkt nach Trier. Die meisten Bewohnerinnen gehörten zur Altersgruppe zwischen 20 und 40 Jahren (58 %). 16 Frauen waren zwischen 40 und 59 Jahren alt, eine Frau älter als 60 Jahre. 29 der 36 Bewohnerinnen waren zum ersten Mal in einem Frauenhaus. Dagegen blickten drei Frauen bereits auf einen, drei weitere auf zwei und eine Frau auf drei Frauenhausaufenthalte zurück.

Ein Frauenhaus ist immer auch ein Kinderhaus

In 2017 lebten 37 Kinder in unserem Haus. 20 von ihnen waren

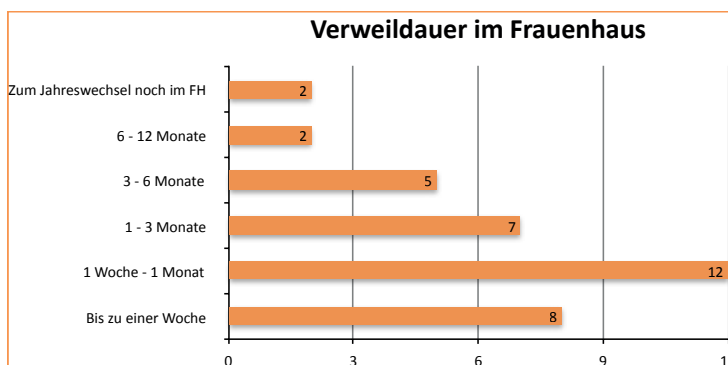
bis 6 Jahre alt, 8 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Neun Kinder waren älter als 12 Jahre. Im Frauenhaus gibt es für die Kinder Einzel- und Gruppenangebote, die ihnen Raum geben, sich angstfreier zu bewegen und zu entfalten, positive Erfahrungen zu machen, die zur Stabilisierung beitragen, ihre Fähigkeiten hervorheben und somit ihr Selbstvertrauen stärken. Sechs Frauen waren während ihres Aufenthalts im Frauenhaus schwanger.

Migrantinnen im Frauenhaus

23 der 36 Bewohnerinnen hatten einen Migrationshintergrund. Sie hatten eine andere Staatsangehörigkeit oder sind im Laufe ihres Lebens nach Deutschland eingewandert. Sieben von ihnen waren geflüchtete Frauen. Sie kamen aus Syrien und Afghanistan. Mit Frauen, die wenig oder kein deutsch sprachen, konnte die Beratung mithilfe von Dolmetscherinnen in Arabisch, Englisch, Russisch, Hindi und Farsi stattfinden.

Was ist nach dem Frauenhaus?

8 Bewohnerinnen zogen vom Frauenhaus aus in eine eigene neue Wohnung, 4 Frauen konnten in die ehemalige gemeinsame Wohnung zurückziehen und sie alleine bewohnen. Andere Frauen haben bei Verwandten oder Freunden Unterkunft gefunden oder sind in eine andere soziale Einrichtung gezogen oder – aus Sicherheitsgründen – in ein weiter entferntes Frauenhaus. Sechs Frauen sind zu ihrem gewalttätigen Partner zurückgegangen.



Nachgehende Beratung

Nach dem Auszug aus dem Frauenhaus besteht weiterhin ein Beratungs- und Unterstützungsangebot in einer externen Beratungsstelle. Dieses Angebot nahmen im vergangenen Jahr 43 Frauen wiederholt in Anspruch, 8 von ihnen unmittelbar im Anschluss an den Auszug aus dem Frauenhaus. 30 Kinder wurden in 2017 in der Beratungsstelle betreut. Dabei werden Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch Einzelberatungen angeboten. Einmal im Monat nahmen zahlreiche ehemalige und aktuell im Frauenhaus lebende Frauen mit großer Freude an einem offenen Frauentreff in unserer Beratungsstelle teil.

Besondere Projekte und Aktionen

In 2017 wurden ein Tanz- und Bewegungsworkshop und regelmäßig stattfindende Yoga-Abende im Frauenhaus durchgeführt. Ein Sommerausflug in den Hochseilgarten für Frauen und Kinder war ein weiteres Highlight. Zum wiederholten Male fand therapeutisches Reiten statt. Darüber hinaus wurde ein Themenwochenende für Frauen und Kinder organisiert. In der Adventszeit fand ein gemeinsamer Ausflug zum Weihnachtsmarkt statt. Ein gemeinsames Backangebot rundete das Jahr ab. Seit 2017 gibt es eine männliche Honorarkraft, die regelmäßig gezielte Aktivitäten mit den Kindern im Frauenhaus unternimmt. Außerdem wurde ein Snoezelenraum im Haus eingerichtet, ein besonderer Raum, der durch seine Ausstattung mit steuerbaren, multisensorischen Reizen und besonderen Licht- und Klangeffekten Wohlbefinden und Wahrnehmung fördert.

Einen ausführlichen Jahresbericht 2017 können Sie sich auf unserer Homepage herunterladen oder ein gedrucktes Exemplar anfordern.

Die Reihe „Frauenhaus konkret“ informiert in jeder Ausgabe unseres Infobriefs über konkrete Arbeitsbereiche im Frauenhaus. Sie gibt Einblick in den Arbeitsalltag der Mitarbeiterinnen und den Lebensalltag der Frauen und Kinder im Frauenhaus.

Teil 2: Die Aufnahme ins Frauenhaus

Eine Aufnahme ins Frauenhaus wird im Rahmen der telefonischen Beratung abgesprochen (Hierzu berichteten wir in der letzten Ausgabe). Sie kann unmittelbar im Anschluss an den telefonischen Erstkontakt stattfinden, d.h. noch am gleichen Tag oder zu einem späteren Zeitpunkt, z.B. am Folgetag. Telefonisch werden Uhrzeit und Treffpunkt abgesprochen. Dort wird die Frau (mit ihren Kindern) von einer Mitarbeiterin abgeholt und in das Frauenhaus gebracht.

Im Frauenhaus angekommen, werden die Frauen und Kinder von den Mitarbeiterinnen willkommen geheißen und es findet zunächst ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. Hier haben die Frauen Raum, über Ursachen und Umstände ihrer Flucht vor dem Misshandler zu sprechen. Die Mitarbeiterinnen signalisieren den Frauen, dass hier Raum und Zeit ist, ihre Geschichte zu erzählen.

Sind Kinder mit dabei, können diese während des Aufnahmegesprächs im Kinderspielzimmer spielen, im besten Fall durch eine Erzieherin begleitet.

Im Aufnahmegespräch werden notwendige Formulare, die die Aufnahme-modalitäten mit sich bringen, besprochen und ausgefüllt. Außerdem wird die Hausordnung, die das Zusammenleben in der Hausgemeinschaft regelt, erklärt. Meistens werden auch schon Fragen zur finanziellen Situation angesprochen. Für den Folgetag wird ein Termin für ein Erstgespräch vereinbart.

Im Anschluss erhält die Frau einen Schlüssel für ihr Zimmer. Ihr werden die Wohnetagen, die gemeinschaftlichen Räumlichkeiten und der Waschkeller gezeigt. Sie kann ihr Zimmer beziehen, sich mit den Räumlichkeiten vertraut machen und die anderen Bewohnerinnen kennenlernen.

Haben eine Frau und/oder ihre Kinder Verletzungen, die einer sofortigen ärztlichen Behandlung bedürfen, begleitet die Mitarbeiterin sie ins Krankenhaus. Findet eine Aufnahme abends oder am Wochenende statt, wenn die Geschäfte schon geschlossen haben, erhält die Frau aus unserem Notvorratsschrank Lebensmittel und die wichtigsten Hygieneartikel, um sich am Abend und am nächsten Morgen versorgen zu können. Hat eine Frau gar kein Geld an sich, erhält sie einen Vorschuss, um Einkäufe tätigen zu können, den sie zurückzahlt, wenn die finanziellen Verhältnisse geklärt sind.



Aus dem Notvorrat können sich Frauen und Kinder am ersten Abend ihres Aufenthalts im Frauenhaus mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgen. Der Vorrat wird regelmäßig mithilfe von Spendengeldern aufgefüllt.

INFO

**Der Frauenhaus-Notruf
0651 74444**

ist von montags bis freitags von 9 bis 22 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr erreichbar. Aufnahmen in das Frauenhaus sind nach Absprache täglich bis 22 Uhr möglich.

Was ist los mit mir? - Stress und Trauma erklärt in leichter Sprache

Im Rahmen der traumasensiblen Beratungsarbeit im Frauenhaus entstand 2016 die Idee, Expert*innenwissen zur Aufklärung und Selbsthilfe an Klient*innen des Hilfesystems weiterzugeben.

Nun freuen wir uns eine psychoedukative Broschüre in leichter Sprache zum Thema „Stress und Trauma“ vorzustellen: Inhaltlich wird auf die Zusammenarbeit von Körper und Geist, automatische Notfallreaktionen und Konsequenzen in der Verarbeitung von

Erinnerungen eingegangen. Stress- und Traumasymptome werden erklärt und es wird betont, dass nicht jeder Notfall ein Trauma zur Folge hat. Den Abschluss bildet ein anregender Übungsteil.

Als psychoedukative Maßnahme soll die Informationsbroschüre Menschen zur Verfügung gestellt werden, deren Leben aufgrund beunruhigender Ereignisse aus den Fugen geraten ist. Es beruhigt zu erkennen, dass man ganz normal auf unnormale Ereignisse re-

agiert hat. Dies ist ein wichtiger Schritt im Prozess der Stabilisierung.

Die Barrierefreiheit durch Leichte Sprache war uns besonders wichtig, denn: wenn Frauen viel verstehen, wissen sie mehr. Dann können sie besser selbst entscheiden und selbst bestimmen.

Alle Kolleginnen sind eingeladen, die Broschüre in der Praxis gemeinsam mit Betroffenen zu nutzen und/oder an diese auszuhändigen.

Dabei dient die ausführliche Darstellung der Zusammenhänge als Überblick und es steht allen frei, im Gespräch oder bei der persönlichen Aushändigung das individuell Wesentliche hervorzuheben.

Den fachlichen Hintergrund der Broschüre liefern der kollegiale Austausch

im Frauenhaus-Team und das Erklärungsmodell von „Denker und Häschen“ des Instituts Berlin, welches sich in der Beratungspraxis mit den Frauenhausbewohnerinnen bewährt hat. Idee und Aufbau stammen von Jutta Kap, die Texte wurden vom Kompetenzzentrum Leichte Sprache in Westerborg in leichte Sprache übersetzt. Die Prüfle-

segruppe der Lebenshilfe Altenkirchen hat den Text geprüft. Matthias Walther von 10Geeks - Software Engineering hat das Layout professionell gestaltet. Gefördert wurde das Projekt vom Förderverein Frauenhaus Trier e.V. und dem Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz.

Manchmal passieren gefährliche Dinge.
Dann sagt uns unser Körper: Vorsicht!
Wir haben Stress.
Meistens wissen wir, was wir machen können.
Unser Gehirn ordnet die Dinge.
Wir kommen mit dem Stress gut klar.

Aber manchmal passieren sehr schlimme Dinge.
Der Stress ist sehr groß.
Oder er dauert sehr lange.
Wir können **nicht** mit dem Stress umgehen.
Die Dinge bleiben ein Problem für uns.

Dann haben wir ein Trauma.

Die schlimmen Dinge sind immer noch da.
Das Gehirn kann sie **nicht** ordnen.
Dazu sagt man:
Wir haben die Dinge **nicht** verarbeitet.

Im Alltag ist vielleicht alles normal.
Aber nachts haben wir schlimme Träume.
Und manchmal bringt uns etwas durcheinander:

- ein Bild
- ein Geruch
- ein Gefühl

Diese Sachen erinnern uns an die schlimmen Dinge.
Auch wenn sie vor sehr langer Zeit passiert sind.

Der Stress wird immer größer.
Unser Körper ist immer angespannt.
Oder unser Körper ist immer schlapp.
Oder mal angespannt, mal schlapp.

Es geht uns schlecht.
Wir haben Probleme

- im Alltag
- im Beruf
- mit anderen Menschen.

Wissen, was passiert

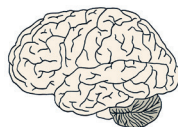
Das ist wichtig:

Wir müssen wissen,

- dass wir etwas nicht verarbeitet haben.
- dass wir uns ganz normal verhalten haben.
- dass die schlimmen Dinge schuld sind.
- dass wir die schlimmen Dinge noch **nicht** verarbeitet haben.

Dann geht es uns besser.
Und wir können überlegen,
was wir machen können.

Einleitung



Forscher haben gezeigt:

Bei einem Trauma passiert etwas im Gehirn.
Das ist wichtig.

Denn jetzt wissen wir:

Menschen mit einem Trauma sind normal.
Das Trauma gibt es wirklich.
Die Menschen sind **nicht** verrückt.

Trauma ist ein wichtiges Thema.

Hier findest du Erklärungen,

- was wir bei Stress machen
- was wir bei einem Trauma machen
- was wir machen, wenn alles gut läuft.

LESEPROBE

INFO



Was ist los mit mir?

Stress und Trauma
erklärt in Leichter Sprache

Eine Broschüre herausgegeben
vom Frauenhaus Trier



Die Broschüre kann für **7,50 €** (zzgl. Porto und Verpackung) unter mitarbeiterinnen@frauenhaus-trier.de bezogen werden.
130 Seiten, Spiralbindung, Din A5 Format

Das Frauenhaus und der Kinderschutzbund laden ein

Das Frauenhaus Trier und der Deutsche Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Trier e.V. veranstalten am 02. Juni 2018 von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr auf dem Trierer Kornmarkt gemeinsam ein Fest unter dem Motto „Der Kornmarkt mal anders – Frauen und Kinder vor!“

Themen dieses Tages sind Frauen- und Kinderrechte, die von 2 Clowninnen spielerisch dargestellt werden. In verschiedenen Pavillons wird gebastelt und gemalt. In einem Pavillon wird jede halbe Stunde eine Kurzgeschichte für Kinder vorgelesen. Für 99 Cent kann am Glücksrad gedreht werden. Tolle Sachpreise und Gutscheine im Wert bis zu 50,- Euro warten auf die Gewinner. Ein Food Truck sorgt für Getränke

und frisch zubereitete Speisen. Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer ist Schirmfrau dieses Festes, da sie damit das Engagement der beiden Institutionen unterstützen möchte.

Frauenhaus und Kinderschutzbund, zwei Institutionen, die nicht mehr wegzudenken sind aus Trier und die unermüdlich in der Öffentlichkeit für die Rechte von Frauen und Kindern eintreten.

Zu diesem Fest sind Sie herzlich eingeladen!



Vorankündigung der Mitgliederversammlung des Fördervereins Frauenhaus Trier!

SAVE THE DATE!

Unsere **Mitgliederversammlung** findet statt am **19. Juni 2018** um **17.30 Uhr** in den Räumen der Beratungsstelle, **Böhmerstr. 22, 54290 Trier**.

Anschließend an die Mitgliederversammlung laden wir alle Anwesenden ins „Weinsinnig“ ein. Alle Mitgliedsfrauen erhalten eine schriftliche Einladung.

Ich möchte Fördermitglied werden im Förderverein Frauenhaus Trier

Name: _____

Adresse: _____

E-mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Hiermit ermächtige ich den Förderverein Frauenhaus Trier e. V. bis zu meinem schriftlichen Widerruf meinen Beitrag halbjährlich zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren einzuziehen.

Monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro): _____

IBAN o. Konto: _____

BIC o. BLZ _____ Bank: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Frauenhaus Trier e.V.
Postfach 1825
54208 Trier
Tel.: 0651/9945139
Fax: 0651/9945392
E-Mail:
info@frauenhaustrier-foerdern.de
www.frauenhaustrier-foerdern.de

Redaktion:
I. Erdmann, J. Kap, S. Ewen

Der Infobrief erscheint
zweimal jährlich.

Möchten Sie unseren Infobrief in
Zukunft per E-Mail erhalten?
Schreiben Sie uns eine kurze Mail:
info@frauenhaustrier-foerdern.de